



Der neue Aufenthaltsraum der Schule ist top. Jasmin, Jeremy, Belinda und Luca (v.l.n.r.) haben ihn schon mal in Beschlag genommen. Hier können Interessante Bücher genutzt werden. Foto: René Pflaß



Schulleiter Gert Helne (r.) und sein Vertreter Christian Träber sitzen auf dem Eiszeit-Flindling, der den Schulhof prägt.



Angelika Seeger und Beate Melchior freuen sich über das neue Kräuterbeet, das am grünen Klassenzimmer vor der Schule steht.

## Die Elstraer Schule ist ein Schmuckstück

Der Tag der offenen Tür war Werbung in eigener Sache. Es gab Neues zu sehen.

VON BIRGIT ENGEL

Nun auch ganz offiziell hat die Stadt Elstra ihre modernisierte Mittelschule eingeweiht. Am Dienstag überzeugten sich auch Ex-Ministerpräsident Georg Milbradt und sein Nachfolger als Landtagswahlbeauftragter Aloysius Mikwusch vom sinnvollen Einsatz der fünfzehn Millionen Euro, die der Bau letztlich gekostet hat.

Die Mittelschule wurde in gut anderthalb Jahren saniert und erweitert. Und dies immerhin bei laufen-

dem Betrieb. Dafür zogen einige Klassen in andere Unterrichtsräume um – zum Beispiel in die Grundschule. Aber auch das „Schwarze Roß“ am Markt wurde bemerkenswerter Weise mobilisiert. Die derzeit leer stehende Gaststätte fungierte zwischenzeitlich auch als Depot für ausgelagerte Schulmöbel.

Mittlerweile haben alle Klassen wieder Unterricht in der Schule – unter ausgesprochen guten Bedingungen. Davon konnten sich auch die Gäste des Tages der offenen Tür am Mittwochabend überzeugen.

Nach einem kleinen Festakt nutzten vor allem die Eltern der jetzigen Viertklässler mit ihren Schützlingen die Gelegenheit, sich vor Ort umzuschauen. Man war begeistert, wie man sich denken kann.

Ganz fertig ist die Baumaßnahme aber noch nicht. Nach wie vor sind Ausgleichspflanzungen nötig, weil ja eine Wiese für den Anbau geopfert werden musste. Außerdem bekommt auch die Fassade der Turnhalle noch ein ordentliches Aussehen. Risse, Schadstellen und Übergänge zum Neubau sollen ver-

schwinden. Der Stadtrat genehmigte jüngst 16 000 Euro dafür. Das wird übrigens nicht aus dem Schulbau-Topf bezahlt, sondern aus den Eigenbetriebsmitteln für die Sportstätten.

Ein absolutes Highlight des Umbaus sind auch die beiden Photovoltaikanlagen auf dem Schuldach. Auf Displays können die Schüler selbst jederzeit die Leistungsdaten und den aktuellen Ertrag der Solarstromanlage sehen. Angedacht ist auch, die Monitore für Stunden- und Vertretungspläne zu nutzen.